

Monatsübersicht

der Bioklimatischen Forschungsstelle Bad T ö l z

F e b r u a r 1951

Der Februar 1951 war fast durchgehend von advektiven Wettervorgängen beherrscht, welche durch Heranführung von Luftmassen maritimer und polarmaritimer Herkunft das der Jahreszeit entsprechende ruhige Winterwetter nicht zur Ausbildung kommen liessen. Dabei gaben häufige Föhndurchbrüche der Witterung im Alpenvorland eine besonders unruhige Note.

An bemerkenswerten Wettervorgängen, welchen jeweils auf Grund der damit verknüpften Unterbrechung des ungestörten Wechsels zwischen nächtlicher Ausstrahlung und Einstrahlung tagsüber eine ungünstige biologische Wirkung zuzuschreiben ist, wurden in Bad Tölz beobachtet:

- 4.2. 02 - 08 Uhr stark wirksamer Föhndurchbruch,
- 5.2. 14 Uhr schwache Kaltfront, polarmaritime Luft einfliessend,
- 6.2. 01 - 05 Uhr Föhndurchbruch, mässig ausgeprägt,
- 9.2. 00 - 09 Uhr Föhndurchbruch, dabei tropisch-maritime Luft einfliessend,
- 11.2. 02 - 06 Uhr und 13 - 17 Uhr mässiger Föhndurchbruch,
- 11.2. 19 Uhr Kaltfront gealterter polarmaritimer Luft,
- 12.2. 08 - 10 Uhr Föhndurchbruch, gut ausgeprägt,
- 13.2. 10 Uhr Kaltfront, frische polarmaritime Luft einströmend,
- 15.2. 01 - 10 Uhr Föhndurchbruch, gut ausgeprägt,
- 15.2. 20 Uhr, schwache Kaltfront, frischer polarmaritimer Luft
- 17.2. 01 Uhr bis 18.2. 04 Uhr fast anhaltend Föhn, nur kurzfristig nachlassend,
- 18.2. 04 Uhr kräftige Kaltfront frischer polarmaritimer Luft,
- 18.2. 19 Uhr bis 19.2. 08 Uhr stark wirksamer Föhndurchbruch,
- 19.2. 16 Uhr mässig ausgeprägte Kaltfront frischer polarmaritimer Luft,
- 20.2. 19 Uhr bis 21.2. 16 Uhr Föhndurchbruch, dabei milde maritime Luft einfliessend,
- 21.2. 08 Uhr Kaltfront frischer polarmaritimer Luft
- 21.2. 23 Uhr zweite Kaltluftstaffel von geringer Wetterwirksamkeit,
- 24.2. abends bis 25.2. früh Aufgleiten von Warmluft in der Höhe.

Die Häufigkeit dieser Störeinflüsse, unter denen die Frontdurchgänge fast immer eine mehrstündige Voraus- und Nachwirkung haben, kennzeichnet zur Genüge, daß nur wenige Tage im Februar frei von solchen biologisch ungünstigen Erscheinungen waren. Aber selbst an den wenigen scheinbar störungsfreien Tagen stellte sich infolge des Auftretens von Hochnebel oder Stau-Bewölkung der biologisch optimale Zusammenklang der meteorologischen Elemente nur selten ein. Diese allgemeine ungünstige Bewertung des Februarwetters für die menschliche Gesundheit darf auch für einen grösseren Raum, etwa Oberbayern, Gültigkeit beanspruchen, während die in obiger Zusammenstellung aufgeführten einzelnen Störereignisse mit wachsender Entfernung vom Beobachtungsort Bad Tölz sowohl bezüglich ihrer Eintrittszeiten wie auch bezüglich ihrer Intensität Veränderungen erfahren können.